

PINOCCHIO

Tanztheater für die ganze Familie von Emil Wedervang Bruland
In Zusammenarbeit mit Puppenspielerin Sonja Langmack

Grille & Geppetto Sonja Langmack
Pinocchio Ben Silas Beppler
Blaue Fee Risa Tero
Circusdirektor Stromboli Chu-En Chiu
Katze William Gustavo De Barros
Fuchs Meng-Ting Wu
Marionetten-Tänzer Yi-Han Hsiao, Yun-Cheng Lin
Kinder Perla Gallo, Laura Elizalde García,
Kyoko Oku; Gijs Machiel Stenger
Schullehrer Yun-Cheng Lin
Kerzendocht Emanuele Senese
Schulkinder Perla Gallo, Laura Elizalde García, Yi-Han Hsiao,
Kyoko Oku; Gijs Machiel Stenger
Großeltern Kyoko Oku; Gijs Machiel Stenger
Circusartisten Perla Gallo, Laura Elizalde García
Starker Mann Gijs Machiel Stenger
Feuerspucker Yi-Han Hsiao
Circusesel Yun-Cheng Lin
Elefant Kyoko Oku, Risa Tero
Kinder im Schlaraffenland Perla Gallo, Laura Elizalde García, Yi-Han Hsiao,
Kyoko Oku; Yun-Cheng Lin, Gijs Machiel Stenger
Walfisch Perla Gallo, Laura Elizalde García

Choreografie **Emil Wedervang Bruland**

Bühne und Kostüme **Stephan Anton Testi**

Puppenbau und Texte **Sonja Langmack**

Puppenbau **Gabriele Thormann**

Dramaturgie und Texte **Susanne von Tobien, Lukas Rosenhagen**

Abendspielleitung: **Emil Wedervang Bruland**; Inspizienz: **Evgeny Gorbachev**; Maske: **Noreen Becker**; Kostümabteilung: **Bente Brocks / Elke Pesarra**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Leitung Bühne: **Stefan Wittorf**; Produktionskoordination: **Benjamin Maier**; Ausstattungsassistent: **Gernot Martin Kauer**; Beleuchtung: **André Thielk**; Ton: **Jörg Karkossa**; Requisite: **Anne Klöppel**; Leitung der Werkstätten: **Kai Abraham**. Titelfoto: **Henrik Matzen**.

WIEDERAUFNAHME 7. März 2026, Stadttheater Flensburg

Dauer: ca. 120 Min, inklusive einer Pause

Aufführungsrechte **Aram Chatschaturjan**: Musikverlag **Hans Sikorski GmbH, Berlin**

Mit Unterstützung der Theaterbürgerstiftung

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

**Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH**

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm

Spielzeit 2025 | 2026, www.sh-landestheater.de



PINOCCHIO



www.sh-landestheater.de

IN DIE HERZEN GESCHWINDELT

Vor 145 Jahren hat Carlo Collodi die Abenteuer einer Holzpuppe, die ein richtiger Mensch werden will, erfunden und machte Pinocchio berühmt. Jeder kennt den kleinen Schlingel, der sich mit seinen lustigen Streichen und fantastischen Erlebnissen in unsere Herzen schwindelt. „Pinocchio“ erzählt von den Grundwerten des Lebens, die unser Mensch-Sein ausmachen und niemals an Aktualität verlieren. Kaum hat Geppetto, der sich so sehr einen kleinen Sohn wünscht, Pinocchio vollendet, wird dieser lebendig und läuft von zu Hause weg. Er schwänzt die Schule und braucht sich gar nicht sehr anzustrengen, um von einem Schlamassel in den nächsten zu geraten: Er erlebt Gefahren und seine Rettung daraus, reist ins Schlaraffenland und spürt, was Einsamkeit bedeutet, bis er sich auf der Suche nach Geppetto sogar in den Bauch eines riesigen Walfischs wagt. Wer weiß, was am Ende aus Pinocchio geworden wäre, hätte er nicht auch liebevolle Freunde wie die gütige Blaue Fee gefunden, die ihm die sprechende Grille als Gewissen an die Seite stellt. Und die beiden haben wirklich alle Hände voll zu tun, um den kleinen Tunichtgut mit vereinten Kräften immer wieder auf den rechten Weg zu bringen. „Pinocchio“ zeigt, wie mühsam es sein kann, erwachsen werden zu müssen und welche Anstrengungen es dabei zu meistern gilt. Geprägt ist die Geschichte durch ihre Entstehungszeit, denn 1877 wurde in Italien erstmals die Schulpflicht für Kinder von sechs bis neun Jahren eingeführt, um dem weit verbreiteten Analphabetentum, von dem 78% der Bevölkerung betroffen waren, entgegenzuwirken. Dennoch fiebern und leiden wir bis heute mit Pinocchio mit und sind am Ende insgeheim sogar ein bisschen enttäuscht, wenn seine Ecken und Kanten „abgehobelt“ sind und aus dem Schlawiner ein richtiger, braver Junge geworden ist. Carlo Collodi wurde als politisch engagierter Autor bekannt, der leidenschaftlich für die Unabhängigkeit Italiens kämpfte. Als Journalist arbeitete er für diverse politische Zeitschriften und war selbst Herausgeber einiger Satireblätter, die die gesellschaftlichen und sozialen Strukturen seiner Zeit ins Visier nahmen. Insbesondere in „Pinocchio“, aber auch in seinen zuvor entstandenen Kinder- und Schulbüchern, zeichnete er mit scharfer Feder ein Bild der Justiz und des Schulwesens seiner Zeit. Am 7. Juli 1881 wurde Pinoccios erste Geschichte im „Giornale per i bambini“, der Kinderzeitung einer neu begründeten Donnerstagsbeilage (Donnerstag und Sonntag waren schulfrei) der römischen Tageszeitung „Fanfulla“, abgedruckt. Die Fortsetzungsserie wurde ein so großer Erfolg, dass Collodi immer wieder gedrängt werden musste, sich neue Episoden einfallen zu lassen. Statt der ursprünglich 15 geplanten Folgen wurden bis Ende 1882 insgesamt 36 Kapitel veröffentlicht, die 1883 schließlich erstmals in einem Sammelband publiziert worden sind. Zusammen mit Puppenspielerin Sonja Langmack lässt Emil Wedervang Bruland die zauberhafte Welt Pinoccios als Parabel auf das Leben lebendig werden. Dafür hat er sich die Kapitel aus Collodis Buch ausgewählt, die ihm am besten gefallen haben. Um einen Tanztheaterabend zu schaffen, der die ganze Familie anspricht, thematisiert er mit großem Humor Begriffe wie Verantwortung und Freiheit, Recht und Aufrichtigkeit oder Freundschaft und liebevolle Fürsorge.

Susanne von Tobien

MUSIK

Werkstatt

Johann Strauss II (1825–1899) „Perpetuum Mobile“ op. 267

Antonio Vivaldi (1678–1741) *Andante* aus dem Concerto G-Dur für zwei Mandolinen RV 532

Charles Gounod (1818–1893) *Variation de miroir* aus der Ballettmusik zu FAUST

Nicolò Paganini (1782–1840) *Allegro spiritoso* aus der Sonate für Violine und Gitarre D-Dur op. 2,5

Schule und Dorf

Josef Strauss (1827–1870) „Plappermäulchen“ op. 245

Johannes Brahms (1833–1897) Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll

Erik Satie (1866–1925) *Grande ritournelle* aus der Tanzsuite „La belle excentrique“

Luigi Ricci (1805–1859) Tarantella napoletana

Modest Mussorgski (1839–1881) „Gnomus“ aus „Bilder einer Ausstellung“

Léo Delibes (1836–1891) *Walzer* aus der COPPELIA-Suite Nr. 2

Circus

Julius Fučík (1872–1916) „Einzug der Gladiatoren“

Aram Chatschaturjan (1903–1978) *Walzer* aus der Orchestersuite „Maskerade“

Georges Bizet (1838–1875) „Les dragons d'Alcala“ aus der CARMEN-Suite Nr. 1

Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908) „Hummelflug“ aus der Oper

DAS MÄRCHEN VOM ZAREN SALTAN

Modest Mussorgski „Gnomus“ aus „Bilder einer Ausstellung“ (Reprise)

PAUSE

Schlaraffenland

Jacques Offenbach (1819–1880) Can-Can aus der Operette ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Aram Chatschaturjan „Säbeltanz“ aus dem Ballett GAYANEH

Gioachino Rossini (1792–1868) Ouvertüre aus der Oper GUILLAUME TELL

Léo Delibes *Pizzicato* aus der Ballettmusik zu SYLVIA

Meer und Walfischbauch

Charles Gounod (1818–1893) *Danse de Phryné* aus der Ballettmusik zu FAUST

Charles Gounod *Danse antique* aus der Ballettmusik zu FAUST

Werkstatt

Giacomo Puccini (1858–1924) Summchor aus der Oper MADAMA BUTTERFLY

Eduard Strauß (1835–1916) „Ohne Aufenthalt“ op. 112